



Stadt Nürnberg
Herrn Oberbürgermeister
Marcus König
Rathausplatz 2
90443 Nürnberg

Nürnberg, 2.8.2021

Anfrage: Schutz von Kindern und Jugendlichen nach den Sommerferien

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vor wenigen Tagen haben auch für unsere Nürnberger Schüler*innen die Sommerferien begonnen. Wir freuen uns sehr mit den Kindern und Jugendlichen, ihren Familien und Lehrkräften. Gleichzeitig machen wir uns als Lobby für Kinder und Jugendliche schon jetzt große Sorgen darum, wie es nach den Ferien weitergeht.

Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sind eine der vulnerabelsten Gruppen unserer Gesellschaft. Ihr Schutz, ihre Förderung – schlicht die Wahrung ihrer in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte – ist die gesetzlich verankerte Aufgabe des Staates.

Trotzdem beobachten wir seit Beginn der Corona-Pandemie, dass die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Pandemie-Bekämpfung lediglich nachrangig Berücksichtigung finden.

Im Moment erfahren nahezu alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens Lockerungen der Corona-Beschränkungen. Handel, Gastronomie, Arbeitswelt, Urlaub und Freizeit – vieles darf wieder stattfinden, was auch den Kindern und Jugendlichen Freude und Erleichterung verschafft. Kitas und Schulen sind geöffnet, Sportvereine und Freizeiteinrichtungen dürfen ihre Angebote wieder durchführen.

Wir fragen uns jedoch, welche Vorkehrungen getroffen werden, um auch nach den Sommerferien die uneingeschränkte Öffnung der Kitas und den Schulbetrieb in Präsenz zu sichern. Keinesfalls dürfen die aktuellen Lockerungen dazu führen, dass im Herbst Kinder und Jugendliche wieder als erstes von Beschränkungen betroffen sind.





Die gravierenden, negativen Folgen des Lockdowns auf Kinder und Jugendliche treten aktuell immer mehr zu Tage. Der Unterstützungsbedarf im psychosozialen Bereich ist im erheblichen Maß gestiegen. Depressive Verstimmung, Essstörungen, soziale Anpassungsstörungen und Internetsucht sind die von Experten am häufigsten genannten Folgen. Hinzu kommen Lernrückstände, die nur sehr schwierig aufzuholen sind und dementsprechende Mutlosigkeit sowie Versagängste.

Ein weiterer schwerwiegender Effekt war die Abgeschiedenheit der Kinder und Jugendlichen von institutionellen Hilfe- und Kontrollinstanzen. Die Gefahr im häuslichen Umfeld Opfer von Vernachlässigung, Gewalt oder sexuellen Übergriffen zu werden ist in Folge dessen stark gestiegen, während gleichzeitig die Möglichkeit Schutz und Hilfe zu finden, abgeschnitten wurde.

Eine erneute Gefährdung unserer Kinder und Jugendlichen muss unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel vermieden werden. Unter Anbetracht der langen Zeitspanne seit Beginn der Pandemie ist ein erneutes Aufschieben oder Hintenanstellen der Kinderrechte und des staatlichen Schutzauftrages nicht akzeptabel.

Wir fragen deswegen:

Welche konkreten Maßnahmen und Vorkehrungen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen hat die Stadt Nürnberg für die Zeit nach den Sommerferien getroffen?

Im Einzelnen:

- Mit welchen Maßnahmen wird der Präsenzunterricht für alle Schüler*innen gesichert – auch bei einem erneuten Anstieg der Inzidenz über 25.
- Wie wird der Betrieb der Kitas für alle Kinder sichergestellt?
- Wie ist der Stand der Belüftungsanlagen in Schulen und Kitas?
Wo kommen Belüftungsanlagen zum Einsatz – sie sind mobilen Raumlüftfiltern vorzuziehen.
Ist darüber hinaus die flächendeckende Versorgung mit Raumlüftfiltern sichergestellt?





- Wie wird die Stadt Nürnberg mit der Testpflicht für Schüler*innen, aber auch der Testung von Kindern in der Kita weiter umgehen?
- Welche personellen Ressourcen plant die Stadt Nürnberg z.B. im Rahmen von JaS für den erhöhten psychosozialen Unterstützungsbedarf der Schüler*innen zur Verfügung zu stellen?
- Wie plant die Stadt Nürnberg den Bedarf an zusätzlichen Lehrkräften gegenüber dem Bayerischen Kultusministerium einzubringen?
- Wie ist der Stand der technischen Ausstattung der Schulen, der Lehrkräfte und der Schüler*innen, sollte doch wieder Wechselunterricht oder Homeschooling notwendig sein.
- Gibt es ein Konzept, welches sicherstellt, dass die im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen notwendigen Anlaufstellen wie Jugendclubs, Aktivspielplätze, Sportvereine etc. ihre Angebote zur Verfügung stellen können?
- Welche zusätzlichen Hilfen und Ansprechpartnern können von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden, um die entstandenen Beeinträchtigungen auszugleichen und Langzeitfolgen zu vermeiden?

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Rückmeldungen.
Selbstverständlich stehen wir für einen persönlichen Austausch sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gerda Steinkirchner
Vorstandsvorsitzende

Christian Höllfritsch
Geschäftsführer

